

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Sohrau O.S. und Umgegend.

**Erscheint**  
wöchentlich einmal: Sonnabend.  
**Bezugspreis:** Monatlich frei ins Haus und  
bei allen Postämtern 150 Lit.

**Druck und Verlag:**  
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

**Anzeigenpreis:**  
Die einseitige Zeile 20.—  
Inseraten-Annahme bis nachmittags 1 Uhr  
vor dem Erscheinungstage.

Nr. 5

Veranstaltung Nr. 49

Sonnabend, den 3. Februar 1923.

Postfachkonto:  
Breslau 18664

45. Jahrgang.

## Rundschau.

Zur Befreiung des Ruhrgebiets.

Paris, 30. Januar. Die Urteile der französischen Zeitungen über die Lage im Ruhrgebiet fließen ohne jeden Unterschied dem Misserfolg der ersten Woche fest. Um nämlich mit Worten zu wählen, schreibt Millet im „Pariser Militäri“: „Die vorläufige Bilanz ist negativ.“ In anderen Blättern wurden der Regierung Fehler in der psychologischen Abschätzung der deutschen Widerstandskraft und in der Methode vorgeworfen. Deutschland hält besser aus, als man erwartet habe. Die Enttäuschung ist also groß, aber die Erbitterung über den Widerstand in einem Teil scheint in der Presse noch größer zu sein.

Berlin, 29. Januar. Nach einer Meldung der „Berliner Montagsspost“ aus Essen ist die militärische Einkreisung des Ruhrgebiets vollendet worden, eine Absperzung ist aber noch nicht vollzogen, auch ist eine Zollgrenze nicht errichtet worden. Die Franzosen ließen die nach dem Osten gehenden Kohlenmengen zwar die Sperrn passieren, kontrollieren aber Ort und Herkunft der Kohlen, die Kohlenarten und die Menge.

Berlin, 29. Januar. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Koblenz: Die Rheinland-Kommission hat eine Verordnung veröffentlicht, in der sie aus dem Rheinlandabkommen das Recht berichtet, die Kohlenverteilung im besetzten Gebiet zu regeln. Die deutschen Behörden sollen ihrem Befehl unterstellt und zur Vorlegung der Urkunden verpflichtet sein. Die in Essen eingesetzte Kontrollkommission für die Gruben und Hütten tritt anstelle des Kohlen-Syndikats und für die Lieferung von Reparationskohlen gelten die Befehle dieser Kommission.

Aachen, 29. Januar. Der belgische kommandierende General gibt bekannt, daß ihm die deutschen Polizeibeamten von jetzt ab alle unterstünden. Die Truppen seien angewiesen worden, von der Waffe Gebrauch zu machen. Der seit gestern verhängte kleine Belagerungsstand soll verschärft werden.

Essen, 30. Januar. Die französische Militärbehörde hat bestimmt, daß aus dem Ruhrgebiet alle Beamten ausgewiesen sind, die es ablehnen, den französischen Befehlen zu gehorchen.

Berlin, 30. Januar. Auf dem Koblenzer Bahnhof legten die deutschen Eisenbahner drei Lokomotiven, die angeblich von Franzosen weggeführt werden sollten, nach dem unbesetzten Gebiet zu in Bewegung. Die drei Maschinen durchführten den Bahnhof Diez, wo die Franzosen versuchten, die Lokomotiven aufzuhalten. Die Maschinen konnten das unbesetzte Gebiet erreichen. Die Franzosen haben daraufhin die Eisenbahnlinie bei Diez auf einer Strecke von 300 Metern aufgerissen, sobald der Zugverkehr vollkommen stillliegt.

Essen, 30. Januar. Heute wurden der Reichsbahnaktionspräsident Jahn und sein erster Vertreter der Oberbaureit Pusch von den Franzosen verhaftet.

Koblenz, 31. Januar. Als gestern die Franzosen den Bahnhof Ehrenbreitstein besetzten, legten die Eisenbahner sofort die Arbeit nieder. Das Rheintal von Koblenz ist von jedem Zugverkehr abgeschnitten.

Düsseldorf, 29. Januar. Die Beamten des Telegraphenamts wurden von den französischen Offizieren mit Reitpistolen aus dem Amt getrieben.

Essen, 29. Januar. Hier ist die Erregung der Bevölkerung über die Abschätzung des Ruhrgebiets vom unbesetzten Deutschland sehr groß. Die Vertreter der Kaufmannschaft,

des Handwerks, der Gastwirte und der Gewerkschaft Essens geben der Offenlichkeit bekannt, daß von heute ab die Verabsolung von Waren, Speisen und Getränken an französische und belgische Militär- und Zivilpersonen verweigert wird, weil der Wareneinkauf des Besatzungsheeres die Warenbestände in erheblichem Umfange verringert und die Preise in die Höhe getrieben hat.

Essen, 31. Januar. Um 3 Uhr wurde von der Besatzungsbehörde die Reichsbahn-Direktion Essen gesperrt. Verhaftet sind bis jetzt Oberregierungsrat Richter, welcher die Vertretung des Präsidenten übernommen hat, Oberbaureit Borgbold und Baureit Grevel.

Wien, 31. Januar. General Degoutte ließ hier einen Befehl anschlagen, wonach alle Eisenbahner den Dienst aufrecht zu erhalten haben, widrigenfalls kriegsgerichtlich gegen sie vorgegangen wird.

Aachen, 31. Januar. Infolge großer Erregung und Erbitterung der Bevölkerung über die rücksichtslose Ausweisung von Beamten und das außerordentliche Vorgehen der belgischen Militär-Polizetruppen kam es zu erheblichen Zusammenstößen zwischen der Arbeiterkraft und belgischen Militärpatrouillen, in deren Verlauf eine große Anzahl von Patrouillen entworfen wurde. Daraufhin haben die Belgier mit kompaniestarken Abteilungen angegriffen. Der verschärfte Belagerungsstand wurde verhängt.

London, 26. Januar. Sir John Simon erklärte in einer Rede zur Befreiung des Ruhrgebiets, welche die erste Frage sei, die die Welt gegenwärtig berührt, militärische Operationen dieser Art führten nicht zum Frieden. Es bestehe eine furchtbare Gefahr, die sicher zur Erneuerung des Krieges führe. Der französische Vornach ins Ruhrgebiet sei, abgesehen von einer höchst zweifelhaften Gesehlichkeit dieses Verfahrens, eine Operation, der keine bestimmte Grenze gesetzt werden könne und Schritt für Schritt zu neuen Gewaltmaßnahmen führe.

London, 26. Januar. Der diplomatische Berichterstatter der „Daily Mail“ schreibt: Wichtige Beschlüsse wegen der Abtrennung des Ruhrgebietes vom übrigen Deutschland werden jetzt erst ihre erste Anwendung finden. Diese Maßnahmen sind:

1. Errichtung einer Zolllinie durch Truppen und Zollbeamte an den Grenzen des Ruhrgebiets.
2. Ausweisung aller preußischen Beamten.
3. Ausgabe einer neuen Währung auf Frankensbasis.

Der Minister de Troquer, General Bregand, General Degoutte und Oberkommissar Lizard hielten Donnerstag eine wichtige Besprechung in Düsseldorf ab. Es wurde beschlossen, von Freitag morgen an alle Kohlen-transporte nach Deutschland einstellen zu lassen. Dieser Befehl wird aufrecht erhalten bleiben, bis die Franzosen in der Lage sein werden, die Kontrolle über alle Ruhr-Eisenbahnen zu reorganisieren, bis sie ihre militärischen und Zollmaßnahmen an der östlichen Grenze des Ruhrgebietes vollendet haben. Danach werden die Besatzungsmitglieder verpflichtet werden, zunächst Reparationskohle und sodann Kohle für die Rheinländer und das Ruhrgebiet zu liefern. Nur der Ueberfluß könnte an Deutschland abgegeben werden, wenn es eine hohe Kohlensteuer bezahlt. Die Franzosen wollen eine Einmischung der deutschen Regierung in den Kohlenbergbau nicht mehr zulassen. Die französische Regierung steht auf dem Standpunkt, daß sie nach der Stilllegung des Ruhrgebietes die Kontrolle über den Transport gleich ausüben kann und daß auch die Kohlenarbeiter

arbeiten würden; denn es sei unwahrscheinlich, daß sie ihre Betriebe zugrunde gehen lassen und alles verlieren würden, nur um Frankreich keine Kohlen zu liefern. Die neue Währung wird in rheinischen Franken auf der Basis des französischen Franken ausgegeben. Der diplomatische Korrespondent der „Daily Mail“ behauptet, daß dieses Geld bereits fertiggestellt sei. Mit demselben würden die Bergarbeiter alle Lebensnotwendigkeiten leicht besorgen können. Es sei wahrscheinlich, daß die Reorganisation des ganzen Ruhrgebietes einem französischen Oberkommissar übertragen würde.

Paris, 1. Februar. Ministerpräsident Poincaré hat mit Barthou über die Frage des gestrigen Verfalltages der deutschen Zahlungen gesprochen. Bekanntlich sollte Deutschland zum gestrigen Verfalltage 500 Millionen Goldmark nach dem Londoner Zahlungsplan vom 5. Mai 1921 zahlen, die ihm seit dem 15. Januar gestundet worden waren. Es ist keinerlei Nachricht von Deutschland eingetroffen, ob diese Zahlung tatsächlich erfolgt, oder ob sie überhaupt erfolgen wird.

## Polen.

Wien, 30. Januar. Das „Neue Wiener Tageblatt“ bringt eine Notiz seines Warschauer Korrespondenten in Sachen der angeblichen Mobilisierungsvorbereitungen in Polen. Der Korrespondent schreibt u. a. folgendes: Seit zwei Wochen kursieren in Europa beunruhigende Gerüchte über Mobilisierungen in einzelnen Staaten. Wenn hierbei von Polen die Rede ist, so entbehrt das jeder Begründung. In Polen wünscht weder die Regierung noch das Volk einen Krieg. Man ist dort von der Sorge um die innere Sanierung eingenommen. Den besten Beweis für die friedlichen Tendenzen der polnischen Regierung bildet ihr Protest gegen den litauischen Ueberfall in Memel. Auch das Exposé des Premiers Sikorski und die Erklärung des Außenministers Skaganski legen unzweifelhaft davon Zeugnis ab, daß Polen gar nicht daran denkt, den Frieden im Osten Europas zu stören.

## Aufhebung der Standgerichte.

In der Sitzung der Rechtskommission des Sejm wurde über den Antrag betreffs Aufhebung der Standgerichte in den Wojewodschaften Posen, Pommerellen und Schlesien beraten. Zur Zeit traf von der Behörde die Nachricht ein, daß der Ministerrat beschließen habe, die Standgerichte im ganzen Staate aufzuheben, mit Ausnahme einiger Bezirke, die unter dem Bandenwesen zu leiden haben. Weitere Beratungen wurden vertagt.

## Die neue Banknotenausgabe.

Warschau, 1. Februar. Das vom Sejm angenommene Gesetz über die Ausgabe einer 4. Serie von Banknoten in Höhe von 200 Milliarden Mark wurde vom Senat bestätigt.

## Das Todesurteil am Präsidentenmörder vollstreckt.

Warschau, 1. Februar. Der Staatspräsident hat von seinem Begnadigungsrecht gegen Niewiadomski keinen Gebrauch gemacht. Gestern vormittag um 7 Uhr wurde das Urteil gegen den Präsidentenmörder vollstreckt. Der Verurteilte trug eine gefasste Haltung zur Schau. Die Vollstreckung erfolgte durch eine Abteilung von 6 Soldaten. Niewiadomski legte es ab, sich die Augen verbinden zu lassen. Eine weiße und rote Rose haltend, bat er die Soldaten, ruhig und bestimmt zu zielen. Der Tod trat sofort ein.

## Deutschland.

Neue Erhöhung der Posttarife.  
Berlin, 30. Januar. Die Reichspostver-

waltung wird ihren Tarif zum 1. März erneut und zwar voraussichtlich um 100 Prozent erhöhen. Das Gesamtergebnis der Post beträgt zurzeit rund 100 Milliarden. Der Verkehrsminister des Reichspostministeriums wird in der Sitzung am 6. Februar hierzu Stellung nehmen.

### Aus der Wojewodschaft Schlesien. Schlesischer Sejm.

Das Plenum hat in der Sejmung am Dienstag den von der Wojewodschaft geforderten Kredit zur einmaligen Beihilfe für arme Invaliden, Witwen und Waisen über den Antrag der Budgetkommission von 100 auf 150 Millionen Mark für Oberschlesien und von 40 auf 50 Millionen Mark für Teschen-Schlesien erhöht und bewilligt. Zu diesem Punkt referierte als Berichterstatter der Budgetkommission Abg. Ratowski, der Verbesserungsantrag wurde vom Abg. Grotzel eingebracht und begründet.

Nach Annahme einer Gesetzesvorlage betreffend die soziale Versicherungspflicht wurde ein Antrag der Wojewodschaft nach Bewilligung von Geldern zum Bau von Beamtenhäusern der Budgetkommission überwiesen.

Hierauf wurde eine Resolution angenommen, die von der Zentralregierung in Warschau fordert, daß zur Befestigung der Fischlingsanot 150 Millionen Mark an die Abteilung für Arbeit und soziale Fürsorge überwiesen werden. Die Resolution wird namens der Kommission, Fischlingswesen und Aufständische vom Abg. Matysja begründet und findet einstimmige Annahme.

Eine Reihe von Dringlichkeitsanträgen werden hierauf in die betreffenden Kommissionen überwiesen. Für die Witwen des verstorbenen Wojewoden Nymier wird ein entsprechendes Gehalt bewilligt.

Als nachfolgender Punkt wird in die Beratung des Budgets getreten.

**Katowice, 1. Februar.** In der gestrigen Sejmung wurde ein Dringlichkeitsantrag der Sozialkommission Inbegriff auf eine Änderung des Versicherungsgesetzes in dritter Lesung angenommen, desgleichen wurde der Geschäftsordnung des Sejms zugestimmt. Der Abg. Dr. Ratowski ergreift das Wort zur Angelegenheit der 150 Millionenanleihe für den Ankauf eines Grundstückes zum Bau der Wojewodschaftsbank. Der Sejm beschloß, das Projekt der Rechtskommission zu überweisen.

Der sozialpolitische Antrag, die Altersgrenze von 65 auf 60 Jahre herabzusetzen, fand Annahme. Bei Durchberatung des Sejmreglements stellte der deutsche Klub mehrere Verbesserungsanträge zu Gunsten der deutschen Minderheit in Polen. Alle diese Anträge wurden von dem polnischen Parlament abgelehnt.

Abg. Adamel (D. P. S.) stellte den Antrag, eine Anleihe in Höhe von einer Milliarde Mark zum Ankauf von Lebensmitteln zu genehmigen. Der Antrag wurde in erster Lesung angenommen und der Budgetkommission überwiesen. Der Termin der nächsten Sitzung wurde nicht festgesetzt, da die Vorbereitung einer Reihe von Gesetzesentwürfen von den Kommissionen noch nicht beendet ist.

### Zur Einführung der polnischen Mark.

Der polnische Handelsminister Osjowski kündigte bei dem Besuch der Handels- und Industrie-Ausstellung in Katowice die Einführung der polnischen Mark in Polnisch-Oberschlesien ab 1. März dieses Jahres als gleichberechtigtes Zahlungsmittel neben der deutschen Reichsmark an.

### Deutsch-Oberschlesien.

**Oppeln, 30. Januar.** Amlich wird mitgeteilt: Von sofort bis auf weiteres ist die Annahme von Reparationsleistungen (Wieder- und Ausbaugang) nach Frankreich und Belgien verboten. Rollende Sendungen werden angehalten.

### Ab 1. Februar Verkehrsarten.

Amlich wird mitgeteilt: Nachdem die Ausgabe der Verkehrsarten sowohl geblieben ist, daß alle Personen, die jenseits der Grenze beruflich tätig sind, im Besitze einer Verkehrsarte sein müssen, ist mit dem polnischen Behörden vereinbart worden, die von der J. R. herausgegebene Legitimationsarte als Grenzansweis vom 1. Februar d. J. ab nicht mehr anzuerkennen. Von diesem Zeitpunkt an darf die Grenze nur von Personen überschritten werden, die eine Verkehrsarte oder einen vorschrittsmäßigen Paß besitzen. Die Grenzpolizeibeamten und die Zollbehörden sind angewiesen, alle Personen, die nicht im Besitze der vorher genannten Ausweise sind, am Überschreiten der Grenze zu hindern und diejenigen Personen, die unter Vermeidung der Grenzkontrolle über die Grenze gelangt sind, festzunehmen. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Verkehrsarten nur zum Auf-

enthalt innerhalb des Abklimmungsgebiets berechtigten. Personen, die über das ehemalige Abklimmungsgebiet hinaus nach Deutschland einreisen wollen, müssen auf jeden Fall im Besitze eines vorschrittsmäßigen PASSES sein.

### Die Legitimationsartenfrist verlängert?

**Katowice, 31. Januar.** Auf Veranlassung industrieller Kreise wurde die Einführung der Verkehrsarten noch einmal verschoben und zwar bis zum 5. Februar. Bis zu diesem Termin kann noch die Grenze mit der Legitimationsarte überschritten werden. Es sind Verhandlungen mit der deutschen Regierung im Gange, die eine weitere Verlängerung über den oben genannten Termin anstreben. Die Verlängerung ist vonnöten, weil in Polnisch-Oberschlesien die meisten Gemeinden den größten Teil der Verkehrsarten noch nicht ausgegeben haben. Die Wojewodschaft hat sich an die Oppelner Regierung gewandt mit der Bitte, die Frist der endgültigen Einführung der Verkehrsarten bis zum 15. Februar zu verlängern.

### Die deutsche Industrie in Oberschlesien.

Der Sejm in Polnisch-Oberschlesien hat bei der polnischen Regierung angeregt, die deutschen Unternehmungen in Polnisch-Oberschlesien zu beschlagnahmen, deren Hauptstamm außerhalb des Landes befindet und die nach einer Aufforderung innerhalb einer gegebenen Frist sich nicht entschließen, ihren Hauptstamm nach Polen zu verlegen. Man beabsichtigt nämlich, daß durch die Hauptstellen, die nicht kontrolliert werden können, bedeutende Steuerhinterziehungen vorgenommen werden können.

### Zugangsbeschränkungen auch in Oberschlesien.

Ab Dienstag treten infolge Kohlenmangels wie im ganzen deutschen Reich auch in Oberschlesien verschiedene Einschränkungen von Personenzügen in Kraft, die am Donnerstag noch verschärft wurden. Die ausfallenden Personenzüge sind auf den Stationen durch Aushang bekannt gegeben.

## Kotales.

**Sobran D. C., den 2. Februar 1923**

**„An unsere Leser!“** Der Bezugspreis auf das „Sobraner Stadtblatt“ beträgt für den Monat Februar 150 Mark. Die Erhöhung um 50 Mark werden unsere Abonnenten wohl als vollkommen gerechtfertigt ersehen. Denn die Kosten für die Druckerei sind um 1/2 höher, die Kosten für die Papierherstellung um 1/2 höher, die Kosten für die Druckerei um 1/2 höher, die Kosten für die Druckerei um 1/2 höher. Wir bitten Sie, die Kosten für die Druckerei um 1/2 höher zu machen, die Kosten für die Druckerei um 1/2 höher zu machen, die Kosten für die Druckerei um 1/2 höher zu machen.

**„Ein Kilo Zeitungspapier 1100 M.“** Die deutschen Zeitungsdruckereien haben in den letzten Jahren den Preis für ein Kilo Druckpapier auf 1100 M. steigen lassen. Früher kostete ein Kilo 15 bis 20 Pf. Ein Pfund Altpapier wird in Katowice mit 500 Mark bezahlt.

**„(Kommunales).“** In der Sitzung des Magistrats am 31. Januar wurden u. a. folgende Beschlüsse gefaßt: In der Angelegenheit betr. Verkauf des diesjährigen Staatszuschlages im Stadtwalde sollen die drei meistbietenden Firmen — Paul Szeppar-Sobran, Köhner-Rathbor und Knecht-Rybnik — unter Mittelung der Verkaufsbedingungen zur Abgabe neuer Offerten ersucht werden. Die Bedingungen sind: 1. Die schriftlichen Offerten müssen bis Sonntag, den 3. Februar eingegeben sein. 2. Bis Freitag, den 9. Februar er. müssen drei Viertel der Kaufsumme nach erstem Zuschlag an die Käuferei kasse überwiesen werden. 3. Der Rest der Kaufsumme ist nach der Holzabnahme, die unmittelbar nach dem Fällen erfolgt, zu zahlen. — Das Holz für die Anfuhr von Kohle und Holz durch den Exzibitor Katowa wird vom 1. Januar ab auf 125 Mark pro Centner erhöht. Für die Anfuhr von Holz aus dem Stadtwalde erhält er 3000 M. pro Fahre. — Die Entschädigung des Uhrmachers Emil Wilde für das Anfeuern der Rathausuhr wird vom 1. Januar ab auf 5000 M. jährlich festgesetzt. (Wir richten bei dieser Gelegenheit an den Magistrat die Bitte, das Befehlshaber der Rathausuhr abends wieder beleuchten zu lassen, was seit einiger Zeit unterblieben ist. D. Red.)

**„(Brotmarkenaussgabe).“** Die Ausgabe der Brotmarken für den Monat Februar erfolgt am Dienstag den 6. d. M. für die Abt. A, Mittwoch den 7. d. M. für die Abt. B. Die roten Ausweisarten sind mitzugeben.

### Großes Grubenunglück bei Bentzen.

**Bentzen, 1. Februar.** Mittwochs vormittag gegen 8 1/2 Uhr ereignete sich auf der bei Bentzen gelegenen, der Bergwerksgesellschaft Georg von Gleibitz Erben gehörenden Heintzgrube ein großes Unglücksfall, über dessen Art und Entstehung noch nichts sicheres festgestellt werden konnte. Aus dem an der deutsch-polnischen Grenze gelegenen Bergwerk drangen Rauchwolken über Tage. Die sofort gewarnte Bergschicht ist zum größten Teile alsbald ausgefahren, jedoch befindet sich ein Teil der Bergschicht weiter Steigerabteilungen, nach Auskunft der Kartenskontrolle über 150 Mann, noch in der Grube. Das Unglück scheint auf der 660-Meter-Sohle durch eine Kohlenstaub- oder Sprengstoffexplosion hervorgerufen zu sein. Jedoch ist näheres nicht bekannt geworden. Die Fahrgang im Adolphsdorf war in den Vormittagsstunden gestört. Um 3 Uhr nachmittag ist sie wieder in Gang gebracht worden. Die Arbeiten der Rettungskolonnen gehen zurzeit nur langsam vorwärts. Der Förderbetrieb ruht auf der ganzen Grube.

Bis Donnerstag vormittag 9 Uhr waren 103 Tote geborgen, 50 Bergleute werden noch vermisst, doch hofft man dieselben noch im Laufe der nächsten Stunden lebend aus Tageslicht oder wieder zum Bewußtsein zu bringen. Von den Toten konnten 18 Mann nicht rekonstruiert werden, da sie keine Kontrollmarken bei sich hatten. Sofort nach geschicktem Unglück waren die Rettungskolonnen der umliegenden Werke mit ihren Betriebsleitern zur Stelle. Es konnten Dank des energischen Eingreifens bald 150 Bergleute lebend geborgen oder bewußtlos mittels der Rettungsapparate zum Leben gebracht werden. Mehrere der Grubenärzte waren fast alle Bentzener Nacht und Nacht mit den Verunglückten beschäftigt. Die Rettungskolonnen, unter denen sich auch solche aus den benachbarten Gruben Polnisch-Oberschlesiens befanden, haben eine unendlich große Arbeit geleistet, um den Verunglückten jede nur menschlich denkbare Hilfe angedeihen zu lassen. Die Verunglückten werden außer nach dem Knappschichtplan Bentzen auch nach den umliegenden Bergwerken gebracht werden. Barrer Niehoff und Karolus Joachimski von der St. Marientirche warteten zwischen den Verunglückten ihres Amtes. Geschüttelt waren die Szenen, als Frauen ihre Männer unter den Toten fanden oder weinend die Beretteten nach dem Schicksal ihres Ernährers fragten.

Die Ursache des Unglücks ist wahrscheinlich in einer lokalen Kohlenstaubexplosion zu suchen. Die Explosion war derartig heftig, daß ein Teil des Schachtes fast in Mitleidenschaft gezogen ist. Die Förderung der Heintzgrube ruht zur Zeit, bis die Rettungsarbeiten, welche trotz der schwierigen Verhältnisse weiter geführt werden, beendet sind.

Die gesamte Bergschicht der Heintzgrube, die vor 40 Jahren enthand, beträgt 3400 Mann; davon arbeiten 2800 unter Tage. Zum ersten Male ereignete sich auf dieser Grube ein größeres Unglück, ein Unglück, das in seiner Tragweite das folgenschwerste Oberschlesiens ist.

**Bentzen, 1. Februar.** Die Zahl der Toten beträgt nach den letzten Nachrichten 120. Es ist anzunehmen, daß die Zahl der Opfer auf 130—150 steigt. Die Leichen werden im Laufe des heutigen Tages geborgen werden.

Der Bergwerkspräsident hat als erste Hilfe 1 Million Mark aus Lebensmitteln an die Hinterbliebenen zur Verfügung gestellt.

**„(Bürgerfestge reinigen!)"** Der Polizeivorstand, bei eintretendem Frühlingswetter die Bürgerfestge pp. von Schnee und Eis zu befreien, kommen die wenigsten Hausbesitzer nach. Aber selbst die behördlichen Organe scheeren sich nicht darum, wie man dies bei dem letzten Winter u. a. vor dem Rathaus und der Post wahrnehmen konnte. Man überließ alles der Natur. Ein Wasserwerk der Bürgerfestge und auch der Straßen, wobei sich die Schützenstraße und Niederborstadt besonders auszeichnen, ist nur unter größten Vorarbeiten auszuheben und Anwendung aller Kräfte möglich. In den bezeichneten Stadtteilen muß der Niedrigwasser wegen für einen geregelten Abfluß des Wassers durch Aufspalten der Klammern geordert werden. Hoffentlich steht in Zukunft die Polizeiverwaltung mehr darauf, daß ihre Bestimmungen befolgt werden, die größere Ungelegenheit mit Schabenerfestge prägen sich ereignen.

**„(Wohnamtliche).“** Das Verkehrsamt der Eisenbahndirektion teilt mit, daß der Personentarif ab 1. Februar um 100 Prozent erhöht wird. Der Gepäcktarif wird ebenfalls verdoppelt. Die Mindestfracht ist 200 Mark.

**„(Deputatkollektoren).“** Die Deputatkollektoren dürfen nicht verkauft werden. Die Grubenverwaltungen



Stellen der Markoberschläger Jahrgangstaug, ja vielleicht dauernd erhalten bleiben.

**Witold**, 1. Februar. Am 24. v. Mts. wurde in der katholischen Kirche zu Witold in dem Weichsel die Beichte eines ein oder zwei Tage alten Kindes aufgetragen. Die Nachforschungen nach der Kindesmutter sind im Gange.

**Koblenz**, 1. Februar. Hier wurde ein Barsch ausgehalten, der faste polnische 500 Markbanknoten in der Volksbank gegen deutsches Geld umzuwechseln wollte; er hatte 20 Stück von diesen falschen Scheinen im Besitz. — Eine geheime Schnapsbrennerei hat die Polizei in Marklowitz entdeckt. Die Brennereiarichtung wurde beschlagnahmt und der Richter Staatsanwaltshaft übergeben.

**Kattowitz**, 1. Februar. (Eröffnung der Jubilar- Ausstellung.) Der Eröffnungstag ein von Warrer Kubina in der Markoberschläger Fabrik mit anschließender Beherde voraus. Hierauf begab man sich in den Ausstellungsraum, wo als erster Herr Senator Komoloch namens des Ausstellungsleiters eine Ansprache hielt. Er begrüßte insbesondere die Industriellen, welche draußen ein Jubiläum die Ausstellung ihr Zeichen verleiht, und den Bierweilenden Jurawski als den Direktor der Ausstellung. Man habe, so hob der Redner hervor, mit der Ausstellung auch im Wirtschaftlichen Oberfließen mit dem Mutterlande verknüpft. Hierauf sprach Berggraf Dr. Gieseler namens des Berg- und Hüttenmännischen Bereichs. Bismarck wurde Jurawski begrüßte die Ausstellung namens der Wojewo-

schaff. Handelsminister Ossowski hob hervor, daß Oberfließen Kreuzzeichen die Arbeit sei. Durch gemeinsame, einträgliche Arbeit würde man den Anforderungen der gegenwärtigen schweren Zeit gerecht werden. Das Verdienst der Jubilare gebühre übrigens nicht ihm, sondern seinem Vorgänger, Herrn Straßburger. Hierauf erklärte der Minister die Ausstellung für eröffnet. Warrer Kubina vollzog den Weichsel. — Die Ausstellung war Dienstag schwach besucht. Allgemein klagen die Aussteller über sehr schlechten Geschäftsgang, besonders die Textil-Industrie. Dagegen konnten die Aussteller von Bedarfsmitteln stetigmäßig gute Aufträge entgegennehmen.

**Kattowitz**, 1. Februar. Als sich der Bleihändler Steinhilf am Abend des 28. v. Mts. von dem Fleischer Nibel, Kattowitz, Gröbstraße, wo er für abgeliefertes Blei einen Gelddiebstahl von 6000000 Mk. erhielt, nach Hause begab, wurde er, als er in sein Haus treten wollte, von zwei Männern, die ihn bis dahin verfolgt hatten, unter Bedrohung mit Revolvern angehalten und zur Herausgabe der Aktentasche aufgezwungen. Das Dienstwädchen, welches draußen ein Geräusch vernahm und in der Wohnung, Steinhilf sei zurückgekehrt, öffnete und die Beschlüter traten mit dem Fleischer gemeinsam ein. Hier forderten die Verbrecher alle Anwesenden zum Niederlegen auf, raubten St. die Tasche, die Uhr und einen Ring. Während einer der Beschlüter die auf dem Boden Ankernden in Schach hielt, durchsuchte der zweite die übrigen Räumlichkeiten und entwendete mehrere Bekleidungsgegenstände

und andere Wertgegenstände, darunter einen Berg und 200000 Mark bares Geld. Als sich die Hauptgefallen entfernt hatten, lief Steinhilf und dessen Gattin auf die Straße und riefen um Hilfe. Ein Arbeiter, ein gewisser Max David aus Kattowitz, der auf die Hilferufe die Beschlüter festhalten wollte, wurde von diesen durch einige Revolverkugeln auf der Stelle getötet. Die Untersuchung ist eingeleitet.

**Kofel**, 1. Februar. Die Schützengilde Kofel hielt unter Leitung des ersten Vorsitzenden Kaufmann Knappe eine Versammlung ab, in der eine eingehende Besprechung über das in diesem Jahre in Kofel stattfindende Bundesfesten des ober-schlesischen Schützenbundes erfolgte.

**Probantenliste zu Kattowitz.**  
Von der Rotationskommission am 31. Januar 1923 festgesetzten Preise für 50 kg.  
Getreide: Weizen 50000, Roggen 45000, Sommergerste 32—38000, Hafer 28000. Ölsaat: ohne Handel. Hülsenfrüchte: Erbsen in Hülften 72000, Erbsen mit der Schale 60000. Weizenanfang 93000, Weizenmehl 650/67000, Roggenmehl 77000. Futtermittel: Weizenflocken 25000, Roggenflocken 25000, Gerstenflocken 22000, Strafsen 40000, Weizenflocken 83000. Rindfleisch: Dem 21 bis 23000, Schafsch 21—22000. — Weizen des Aberrierenden in kongresspolitischer Hinsicht gestiegenen Umfanges erfolgen die Preisfestsetzungen der Rotationskommission der Reichsregierung der Weizenarten von heute ab bis auf weiteres in polnischer Mark.

**Standesamtsnachrichten von Sobrau.**  
Sterbefälle.  
Am 27. Januar die Witwe Johanna Czajczyk, geb. Wrona, 64 Jahre alt.

**Obwieszczenie.**

Podatki za bieżący kwartał i wszelkie inne zaległości należy najpóźniej do 15. lutego r. b. w miejskiej kasie uiścić.

Die Steuern für das laufende Quartal und alle sonstigen Rückstände sind spätestens bis zum 15. Februar d. J. in der hiesigen Kämmereikasse zu begleichen.

Zory, dnia 1. lutego 1923.

Magistrat.

**Chleb na znaczki Markenbrot**  
dla klasy B jest znowu u wszystkich piekarzy do nabycia.  
Wolny cech piekarzy.  
Die Bäcker-Innung Sobrau.

Sie finden bei mir die billigste Bezugsquelle für

**Trauringe**  
in jedem Feingehalt.

J. Dzlurosz, Uhrmacher, Sobrau  
Kaufe altes Gold u. Silber!



**Zu kaufen oder zu pachten gesucht**  
nahe an der Stadt Sobrau gelegene

**Ländereien mit Wiesen!!**  
Angebote unter L. M. 100 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Na obwód komisarjatu okręgowego okręgu Zory poszukuję

**kurjera (Amtdiener).**  
Zgłoszenia przyjmuje

**Lenartowicz (Zwaka)**  
Przełożony okręgu.

Suche ordentlichen

**Knecht**

F. Nowak, Selterfabrik  
Sobrau DE.

**Haus**

mit ein bis zwei Wohnungen und möglichst großem Garten zu kaufen gesucht. Anträge an Hoinakis, am Bahnhof 36 p.

**Schäferhund**

zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Energischer, ehrlicher  
**Ackerschaffer**  
mit  
**Hofgängern**  
zum 1. April gesucht.  
**Dom. Kreuzdorf.**

Gutehalterner

**Kinderwagen**

zu kaufen gesucht. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

**Kino w Zorach**  
**Lichtspieltheater Sobrau**  
Niedziela 4. lutego:  
Wspaniały program  
p. 1:  
**Von Brillanten u. Detektiven!**  
Oraz jako uzupełnienie:  
**Das kommt von der Liebe!**  
— Część VI —  
**Der Herkules der schwarzen Berge!!**  
zostanie z powodu zajęcia wyświetlony dnia 11. lutego b. r.  
Zarząd Kina jest zmuszony, przedstawienia w **środy** z powodu wielkich kosztów zaniechać.

Sonntag, den 4. Februar er.:  
Das herrliche Programm unter dem Titel:  
**Von Brillanten u. Detektiven!**  
Erster als Einlage:  
**Das kommt von der Liebe!**  
Die VI. Episode:  
**Der Herkules der schwarzen Berge!!**  
gelangt wegen anderweitiger Inanspruchnahme am 11. Februar er. zur Darstellung.  
Der großen Kosten wegen ist die Kinetematron gezwungen, die Mittwoch-Vorführungen ausfallen zu lassen.

4. 2. 1923:  
**Zabawa i taniec**  
w Strzelnicy.  
Zaprasza  
**J. Sikielera.**

**Dixie**  
das  
**Schönste  
Eisenpulver**  
Höchste Waschkraft  
und größte  
Ergiebigkeit.  
Alleinige Hersteller:  
**HENKEL & CIE.,**  
DÜSSELDORF.

**Auf nach Rogolsna!**  
Sonntag, den 4. Februar er.:  
**Bergmanns-Ball!**

— Anfang 5 Uhr nachm. —  
Es ladet hierzu freundlichst ein  
Zajonc, Kaufwirt.

**Gefunden 1 Pack Wäsche**  
Abzuholen gegen Erstattung der Kosten. Wo? sagt die Expedition des Stadtblattes.

Jedes  
Quantum **Gold und Silber**  
kauft zu höchsten Preisen  
**Engelmann, Sobrau, Klyszczowka.**

Eine sehr gut erhaltene  
**Glastür**  
(geeignet für Wertstellen) steht zum Verkauf. Zu erfragen Oberstr. 111.

**Verlassen Sie sich**  
auf das Inferieren im  
„Sobrauer Stadtblatt“. Es  
widet Ihnen ohne weitere  
Kosten und Mühen dauernd  
einen großen Kundenkreis.  
Auch Sie werden Nutzen  
haben. Verlassen Sie sich  
**darauf**

**4 Pflüge**  
**1 Rollwagen**  
**1 neuer Arbeitswagen**  
**5 Syphonapparate**  
zu verkaufen.  
Sobrau, Breitestr. 53.